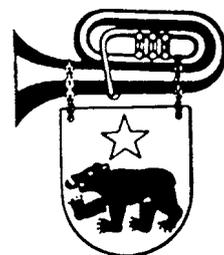


# CRESCENDO



Die Vereinszeitschrift der Stadtmusik Altstätten

Nr. 7 / 2019



# KANTONALES MUSIKFEST



## Ein Rückblick von Alexandra Huber

Es wäre mir durchaus möglich, eine Seite allein mit den Erlebnissen und Emotionen von unserem Wochenende in Lenggenwil am Kantonalen Musikfest zu füllen. Aber damit ein solches Vorhaben zu einem gelungenen Ereignis wird, ist die Vorbereitung darauf ebenso spannend und intensiv wie das Fest selbst. Ich möchte deshalb die Vereinsagenda der Stadtmusik aufschlagen und die verschiedenen Stationen auf dem Weg in Richtung Kantonales veranschaulichen.

Angefangen hat alles in einer Probe im Herbst 2018. Parallel zu den Stücken fürs Winterkonzert haben wir damit begonnen, uns an unser Selbstwahlstück «The Legend of Amaterasu» heranzutasten. Bald nach dem Verteilen und den ersten gemeinsamen Gehversuchen in den Proben wurde mir dieses mir vorher unbekannte Stück vertraut. Ich habe das Gefühl, dass es uns extrem schnell gelang, das musikalische Gerüst für dieses Werk aufzubauen. Wirkte hierbei etwa noch der Schwung von Armenien nach?

Als dann die Winterkonzerte und die musikalische Unterstützung der Röllelibutzen immer mehr Platz einnahmen, wurde das Proben fürs Kantonale etwas in den Hintergrund gestellt. Nach der Fasnacht nahm jedoch die Probenarbeit am Selbstwahlstück rasant Fahrt auf. Wir vom Waldhornregister hatten während dieser Phase auch das eine oder andere vorgesamtprobliche Treffen mit unserem Dirigenten Benny,

der uns entscheidend mithalf, die exponierten Waldhornstellen im Stück zum Klingen zu bringen.

Schliesslich traf schon bald darauf ein dickes Paket mit dem Aufgabenstück «The Spell» ein. Unsere Musikkommission liess es sich nicht nehmen, das Stück noch am selben Tag für jedes einzelne Mitglied zu kopieren und es in der am folgenden Abend stattfindenden Hauptversammlung zu verteilen. Auf den ersten Blick war ich sehr froh, dass meine Waldhornnoten nicht allzu schwarz waren. Dies hätte nämlich bedeutet, dass ich sogleich damit begonnen hätte, die schnellen Noten in meinen Kopf und in meine Hände hineinzukriegen... Genug schwierig zu spielen ist so ein Aufgabenstück dennoch alleweil!

Mit der Verteilung des Aufgabenstückes wurde der Countdown fürs Kantonale so richtig lanciert. Ab diesem Zeitpunkt geht es jeweils noch zehn Wochen bis zum Fest. Während diesen zehn Wochen wurde sehr vielseitig geprobt: Es

standen Satzproben auf dem Programm, in welchen Blech- und Holzbläser in getrennten Räumen übten. Wir hatten Registerproben, in welchen wir selber oder mit externen Registerleitern an spezifischen Stellen feilten. Vor den Proben im Chunrat gab es die eine oder andere Marschmusikprobe. Zudem stand ein Probeweekend inklusive Vorbereitungskonzert auf dem Programm. Zu all dem dazu gelang es Benny tatsächlich, immer wieder mal an der «Symphony No. 1», welche am Kirchenkonzert aufgeführt wird, zu arbeiten. Zwischenzeitlich nervte mich das ein wenig, da ich lieber an den Stücken fürs Kantonale weitergeübt hätte. Rückblickend finde ich es aber eine sehr sinnvolle Sache, weil so das vielseitige Musizieren nie verloren ging und ich das auch bei meiner Herangehensweise an die Wettstücke gespürt habe.

Speziell gefreut habe ich mich persönlich auf das Probeweekend. Die Fortschritte waren am Vorbereitungskonzert auch hör- und



spürbar. Im Grossen und Ganzen hatte ich das Gefühl, dass wir an jenem Sonntagabend ganz zufrieden mit unserer Gesamtleistung sein konnten. Dies zeigte sich auch in der Umfrage im Verein, welche ich kurz danach gemacht habe, um mir für diesen Rückblick eine umfassendere Meinung zu bilden. Ganz spannend war zu jenem Zeitpunkt auch die Frage, was unsere Musikantinnen und Musikanten alles vom Kantona-

len Musikfest erwarten. Da waren Stichworte gefallen wie: keine falschen Töne spielen, Leistungen auf den Punkt bringen, gelungener Auftritt hinlegen, Sieg ☺. In meinem persönlichen Rückblick auf die Vorbereitungsphase standen bei mir ähnliche Gedanken an vorderster Stelle. Schliesslich geht es aber bei einem solchen Grossereignis auch um so viel mehr: Vorfreude, Gänsehautmomente, gemeinsam tolle Musik machen,

Spielfreude, ein tolles Fest, gute Erinnerungen. Es freut mich sehr, dass es uns mit der Stadtmusik gelingt, diese beiden Elemente zu verbinden. Denke ich an das Kantonale Musikfest zurück, finde ich, dass sich die intensiven Momente davor in vielerlei Hinsicht gelohnt haben.

## Rangliste 1. Klasse Harmonie

Rang	Verein	Selbstwahlstück	Aufgabenstück	Total Punkte
1	Musikverein Diepoldsau-Schmitter	96.67	96.00	96.33
2	Musikgesellschaft Konkordia Mels	87.33	88.00	87.67
3	Stadtmusik Altstätten	81.67	91.00	86.33
4	Musikverein Harmonie Oberriet	85.00	85.00	85.00
5	Stadtharmonie Eintracht Rorschach	78.00	89.00	83.50
6	Bürgermusik Benken	75.33	78.00	76.67

# 31

In der Stadtmusik treffen sich Menschen, die ein gemeinsames Hobby teilen, ihr Alter aber komplett unterschiedlich ist. Mit 31 Jahren liegt Ivo Steiger genau im Altersdurchschnitt der Stadtmusik.

### Name

Ivo Steiger

### Instrument

Trompete

### Dieses Instrument spiele ich seit

21 Jahren, mit 10 Jahren angefangen

### Dieses Instrument würde ich gerne spielen können

Klavier, da man auch alleine schon mehrere Stimmen spielen kann

### Lieblingsmusik

Querbeet, von Sia über Metallica bis zu Rap ist alles dabei, speziell ist beispielsweise die epische Musik von Two Steps from Hell

### An diesen Orten höre ich Musik

Meist zu Hause und beim Arbeiten, unterwegs sehr selten

### Diese Musik mag ich gar nicht

Wenig, zu extreme Richtungen mit «Gekreische» oder «Growling» sind nicht so meins



### Das gefällt mir an der Stadtmusik am besten

Mir gefällt der Zusammenhalt und dass sich Menschen mit ganz unterschiedlichem Alter auf Augenhöhe begegnen können. Natürlich habe ich das Glück, im besten Register zu sein.

# PARADEMUSIK

## VORBEREITUNG UND WETTBEWERB

An einem Kreismusiktag wird zusätzlich zum Wettspiel stets auch die Parademusik bewertet. Dafür trainieren wir pro Saison ungefähr drei bis vier Mal, damit neben der musikalischen Darbietung auch die Marschdisziplin stimmt. Welches die Vorgaben und Bewertungen beim Parademusik-Wettbewerb sind, möchten wir hier gerne einmal genauer erläutern.

### Der Parademusik-Wettbewerb

Beim Parademusik-Wettbewerb wird zwischen den Stärkeklassen keinen Unterschied gemacht. Nur diejenigen Vereine, welche eine Parademusik mit Evolutionen vorführen, werden gesondert bewertet. Das Mitmarschieren von Trachtenfrauen, Ehrendamen und Majoretten ist erlaubt, hat aber keinen Einfluss auf die Beurteilung.

### Vorbereitung

Jeder Verein hat zwei geeignete Musikstücke vorzubereiten, wovon ein Musikstück von einem Schweizer Komponisten stammt. Erst beim Aufstellen zur Parademusik wird dem Verein mitgeteilt, welches der beiden Musikstücke gespielt werden muss.

### Besammlung

Der Verein stellt sich in seiner Formation auf, sobald der vorangehende Verein losmarschiert ist. Der Dirigent meldet dem Experten seinen Verein, welcher in einheitlicher Haltung und geordneter Formation bereit steht. (Wichtige Elemente hier: Einheitliche Instrumentenhaltung, Stillstehen mit ge-

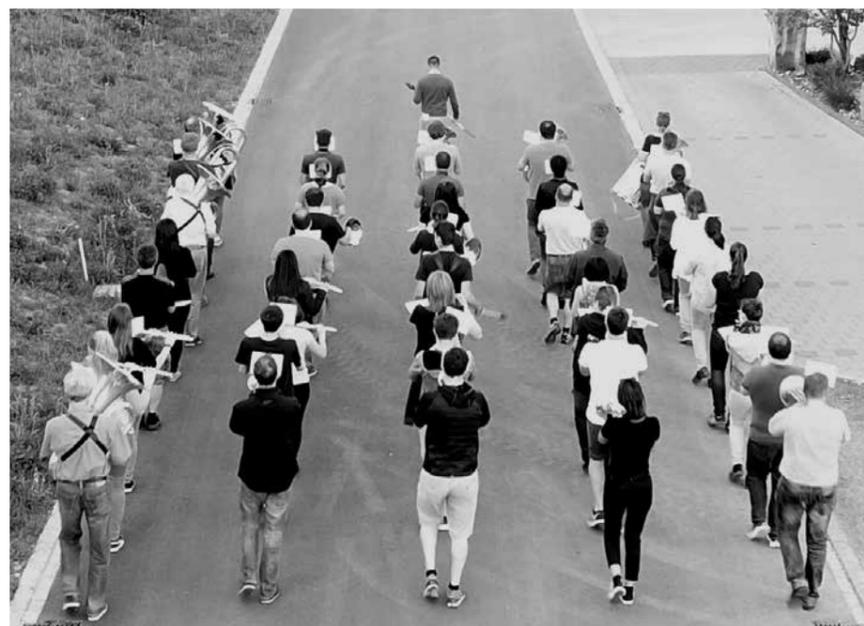
schlossenen Beinen/Fersen und die Fussspitzen im 60-Grad-Winkel, Finger der rechten Hand am Bein anliegend)

### Abmarsch

Der Dirigent gibt das folgende Kommando mit dem Tambourmajorstab an: Tambourbeginn! - Tambour(en)! - Vorwärts! - Marsch!» Auch die Stadtmusik Altstätten übernimmt die Kommandos von unserem Dirigenten über den Tambourmajorstab. Ist Ihnen übrigens schon einmal aufgefallen, dass der Altstätter Wappenbär die Spitze unseres Stabes ziert?

### Spielwechsel

Der Start beginnt mit 2 x 8 Takten Trommelmarsch, auf den 9. Takt erfolgt das Vorbereitungszeichen zum Spielwechsel, auf den 13. Takt gehen die Instrumente hoch und auf den 17. Takt erfolgt der Spielwechsel.



### Schlussphase / Anhalten

Nach dem Spiel-Ende folgen mindestens 2 x 8 Takte Trommelmarsch. Anschliessend erfolgt auf das entsprechende Zeichen des Dirigenten auf den 5. Takt das Anhalten. In der Schlussphase werden sowohl der Spielwechsel als auch das Anhalten bewertet.

### Musikalische Beurteilung

Die Parademusik wird durch drei Experten beurteilt, wobei zwei für die musikalische Ausführung und einer für die Marschdisziplin zuständig sind.

### Faktoren

Die Parademusikvorträge werden nach folgenden Faktoren beurteilt:

- Stimmung und Intonation
- Rhythmus und Metrum
- Dynamik und Klangausgleich
- Tonkultur, Technik und Artikulation
- Marschdisziplin
- Gesamteindruck

### Resultate

Das Gesamtergebnis ergibt sich aus der Gesamtwürdigung des musikalischen Vortrages. Jeder Experte gibt nach kurzer Beratung eine Gesamtbewertung ab, welche von 50 bis 100 Punkte gehen kann. Es werden nur ganze Punkte vergeben. Der Durchschnitt der Punktzahlen der drei Experten wird ermittelt und bis auf zwei Stellen nach dem Komma gerundet.

Die erfolgreiche Durchführung einer Parademusik-Präsentation erfordert viel Disziplin, Konzentration und Ausdauer. In den vergangenen Jahren konnten wir stets in den vorderen Rängen an



den Kreismusiktagen mitspielen und haben schon einige Wanderpokale in unserer Sammlung (diesen erhält man in unserem Kreis, wenn man drei Mal den Parademusik-Wettbewerb gewinnt).

Wir hoffen, mit entsprechendem Einsatz, auch in Zukunft an den Erfolg der letzten Jahre anknüpfen zu können.

Quelle: Musik-Reglement SGBV  
(14.11.2009/13.06.2017)

# 11

## RANGLISTE PARADEMUSIK TRADITIONELL - JURY H

### 1. Stadtmusik Altstätten

Total Punkte 89.67

2. Bürgermusik Untereggen  
Total Punkte 89.00

3. MG Andwil-Arnegg  
Total Punkte 88.00

4. Musikverein Harmonie Oberriet  
Total Punkte 88.00

5. Musikgesellschaft Flums  
Total Punkte 87.67

6. Bürgermusik Mörschwil  
Total Punkte 87.00

6. Musikverein Diepoldsau-Schmitter  
Total Punkte 87.00

8. Musig Gähwil  
Total Punkte 86.67

Die komplette Rangliste finden Sie unter [www.topof19.ch](http://www.topof19.ch)

Sobald sich der Vorhang am Winterkonzert das erste Mal öffnet, darf das Publikum schöne Klänge der Kadettenmusik geniessen. Für den richtigen Rhythmus sorgt Severin Hagmann am Schlagzeug, der mit seinen 11 Jahren das jüngste Mitglied der Kadettenmusik ist.

### Name

Severin Hagmann

### Instrument

Schlagzeug, Perkussion

### Dieses Instrument spiele ich seit

6 Jahren

### Dieses Instrument würde ich gerne spielen können

Gitarre



### Lieblingsmusik

NCS, Trap Nation

### An diesen Orten höre ich Musik

Zu Hause

### Diese Musik mag ich gar nicht

Schlager

### Das gefällt mir an der Kadettenmusik am besten

Ich finde die Teilnahme am Winterkonzert cool und freue mich, meine Kollegen in den Proben zu treffen.

# «KOMPONIEREN IST WIE IMPROVISIEREN IN ZEITLUPE»



## INTERVIEW MIT OLIVER WAESPI

Oliver Waespi ist mit Musik aufgewachsen. Mit seinen Sinfonischen Werken prägt der gebürtige Zürcher heute die Schweizer Blasmusikszene. «The Spell» war am St. Galler Kantonalmusikfest in Lenggenwil das Aufgabenstück der 1. Klasse Harmonie. Wir haben mit dem Komponisten über das Stück, spezielle Jugenderinnerungen und die Stadtmusik Altstätten gesprochen. Fazit: Musik zu komponieren weist einige Ähnlichkeiten mit dem Reifen eines Weines auf.

### Herr Waespi, wie gehen Sie vor, wenn Sie eine Auftragskomposition für einen Blasmusikwettbewerb komponieren müssen?

Oliver Waespi: Meine Vorgehensweise ist nicht grundlegend verschieden: Die Struktur, der Aufbau, die Orchestration etc. müssen überzeugen – und nicht zuletzt sollte das Stück nicht langweilen. Als «Filmfreak» arbeite ich als Komponist manchmal wie ein Regisseur. Ein Wettstück sollte im Vergleich zu einer «normalen Komposition» vielleicht noch etwas ausgeglichener sein hinsichtlich der Verteilung der Anforderungen. In «The Spell» beispielsweise versuchte ich, Holz- und Blechbläser und Schlagzeug gleichermaßen in Szene zu setzen – freilich nicht immer gleichzeitig: Kontraste in Klangfarben und Dynamik sind mir sehr wichtig. Früher gab es teilweise Wettstücke, bei denen man spürte, dass die Musikalität gegenüber den technischen Anforderungen in den Hintergrund rückte. Das war für niemanden be-

friedigend: Weder für die Orchester, noch für die Jury, noch für die Zuhörer. Seit einigen Jahren überzeugen viele Wettstücke auch als reine Musikstücke.



### Sie haben bereits angeschnitten, was ein Wettstück von einer «normalen» Komposition unterscheidet. Gibt es weitere Punkte, auf die man achten muss?

Für mich muss ein «Wettstück» genauso gut als Konzertwerk aufgeführt werden können, das heisst, es muss musikalisch überzeugen. Mein Stück «Divertimento» beispielsweise, komponiert als Aufgabestück für das Eidgenössische Musikfest 2011 in St. Gallen, wird oft auch an Konzerten aufgeführt, was mir als Komponist sehr wichtig ist.

### Kürzlich fand das St. Galler Kantonalmusikfest in Lenggenwil statt, für welches Sie das Aufgabenstück «The Spell» für die 1. Klasse Harmonie geschrieben haben. Was hat Sie dazu inspiriert?

Für diesen Auftrag suchte ich einen spezifischen Bezug zur Region Thurgau-St. Gallen und habe mich nach Durchsicht vieler Geschichten entschlossen, die Erzählung «Das Heilkraut», zu finden in der Sammlung von Alois Grubenmann, als Vorlage für eine neue Komposition zu nehmen. Diese Erzählung spielt im Alpstein, genauer um den Kleingletscher «Blau Schnee» an der Ostflanke des Säntis. Ich bin aufgewachsen im Zürcher Weinland und war schon als Kind wie auch später im Alpstein wandern. Eine besondere, mystische Gegend, mit einem sehr abwechslungsreichen Relief auf einer relativ kleinen Fläche – dazu Seen, Wälder, tiefe Täler, schroffe Abgründe, steile Flanken, Gipfel, Aussichten – eigentlich eine Kompaktversion des ganzen Alpenbogens.

### Wie lange dauert es, um ein solches Stück wie «The Spell» zu komponieren?

Das lässt sich nie genau sagen. Ich erhalte die Aufträge gerne weit im Voraus. Der Entwurf der Skizzen erstreckt sich etwa über einen Zeitraum von einem Jahr. Komponieren ist wie Improvisieren in Zeitlupe. Musik muss reifen können und braucht Zeit. «Geschwindigkeit» als Prinzip wird in unserer Zeit überschätzt.

### Sie haben gesagt, das Stück erinnert Sie an Ihre eigenen Jugendjahre in den Bergen.

Ja, genau. Es freut mich, dass ich nach einer gewissen Zeit der Suche einen Weg gefunden habe, eine Geschichte mit einer musikalischen Struktur zu verbinden. Eine Geschichte nur mit etwas Musik zu «dekorieren» würde bedeuten, die Musik zu einer Nebenrolle zu

degradieren, was mich nicht interessiert. Der Kompositionsprozess bedeutete auch eine Rückkehr in Jugend- und Kindheitserinnerungen, die sich teilweise mit dem Alpstein verbinden.

### Eine Frage in eigener Sache zum Schluss. Die Stadtmusik Altstätten hat schon vermehrt Stücke von Ihnen aufgeführt. Sei dies «Divertimento», für

welches wir im letzten Jahr den ersten Platz am Kreismusiktag erreichten, oder zuletzt «The Spell». Was haben Sie für einen Eindruck von unserem Orchester?

Ich habe die Aufnahme meines «Divertimento» vom Konzert in Jerewan gehört und war beeindruckt von der Leistung der Stadtmusik Altstätten.

## 57

Das vergangene Vereinsjahr der Jugendmusik machte nicht nur grossen Spass, sondern zählte insgesamt 57 erlebnisreiche Treffen. Von Proben, über Konzerte bis zu Ausflügen war alles dabei. Das fleissigste Mitglied der Jugendmusik war Rina Steiger, die 57 Mal anwesend war. Gratulation!



### Name

Rina Steiger

### Instrument

Alt-Saxophon

### Dieses Instrument spiele ich seit

5 Jahren

### Dieses Instrument würde ich gerne spielen können

Klarinette, wie meine Schwester

### Lieblingsmusik

Keine bestimmte Musik, viele verschiedene

### An diesen Orten höre ich Musik

Zu Hause und im Zug

### Diese Musik mag ich gar nicht

Heavy Metal

### Das gefällt mir an der Jugendmusik am besten

Ich freue mich immer auf die Proben, weil ich viele meiner ehemaligen Schulkolleginnen und -kollegen wieder sehe. Das gemeinsame Musizieren gefällt mir einfach. Wir haben es trotz intensiven Proben auch immer lustig zusammen.

## ELIN KLUSER



Am 11. Dezember 2018 erblickte Elin das Licht der Welt. Die Stadtmusik wünscht der Familie Claudia und Benjamin Kluser-Thür alles Gute und viele glückliche Stunden mit ihrem Sonnenschein.

## KONTAKTE / IMPRESSUM

Stadtmusik Altstätten  
9450 Altstätten

### Präsident:

Pascal Huber  
praesident@stadtmusik-altstaetten.ch

### Obfrau Jugendmusik:

Andrea Lütolf  
Tel. 076 508 69 96

### Obfrau Kadettenmusik und Beginner:

Dolores Baumgartner  
Tel. 071 351 24 42

### Bankverbindung:

Biene Bank im Rheintal Altstätten  
Kto. 16 2.041.116.02 / BLZ 6980

Auflage: 4600 Stück

Versand: Diese Informationsschrift wird durch die Mitglieder der Stadtmusik in alle Briefkästen der Gemeinde Altstätten ausgetragen.



# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

## STUFENTEST 1 + 2 / JUNIORTEST 1 + 2 + 3



Acht Musikantinnen und Musikanten der Beginnerband, der Kadetten- und Jugendmusik haben erfolgreich ihren Junior- oder Stufentest bestanden. Mit einem Vorspiel sowie in der Musiktheorie wurde unser Nachwuchs bewertet. Wir gratulieren herzlich zu dieser tollen Leistung und wünschen allen weiterhin viel Freude am Hobby Musik.

Name	Vorname	Kurs	Instrument
Eugster	Yann Elias	Juniorkurs1	Saxophon
Hasler	Lara	Juniorkurs2	Klarinette
Broger	Trevor	Juniorkurs3	Kontrabass
Ritter	Nina	Juniorkurs3	Klarinette
Saxer	Rahel	Juniorkurs3	Klarinette
Greitmann	Lisa	Stufenkurs1	Klarinette
Schnyder	Nevio	Stufenkurs1	Saxophon
Weber	Andrina	Stufenkurs2	Querflöte

Hinten: Saxer Rahel, Broger Trevor, Ritter Nina

Mitte: Greitmann Lisa, Weber Andrina

Vorne: Eugster Yann Elias, Hasler Lara

auf dem Bild fehlt Nevio Schnyder

# INSTRUMENT DES JAHRES 2019

## SAXOPHON

Die Geschichte des Saxophons geht bis ins Jahr 1840 zurück. Um diese Zeit wurde es vom belgischen Instrumentenbauer Adolphe Sax entwickelt.

Im Jahre 1844 wurde das Saxophon erstmals im Symphonieorchester eingesetzt. Heutzutage hat ein Saxophon jedoch normalerweise in einem solchen Orchester nichts mehr zu suchen. Vor allem in der USA wird das Saxophon stark mit dem Jazz verbunden.

Es gibt verschiedene Grössen von Saxophonen. Vom Sopranino-, über das Sopran-, Alt-, Tenor-, Bariton-, Bass-, Kontrabass- bis zum Subkontrabasssaxophon. Die gebräuchlichsten sind jedoch das Sopran-, Alt-, Tenor- und Ba-



ritonsaxophon. Diese haben einen Tonumfang von zweieinhalb Oktaven.

Das Saxophon ist ein Blasinstrument aus Metall mit einem einfachen Rohrblatt und einer stark konischen Mensur (das Rohr ist nicht zylindrisch, sondern weitet sich bis zum Becher aus). Es gehört zu den Holzblasinstrumenten, nicht wie es der metallische Korpus ver-

muten lässt zu den Blechblasinstrumenten. Es hat 20 Tonlöcher, die durch Klappen abgedeckt sind. Dieses Klappensystem ähnelt dem der Oboe. Das Saxophon hat einen warmen, samtartigen, in hohen Lagen durchdringenden und in tiefen Lagen etwas schnarrenden, manchmal sogar blechigen und metallischen Klang.

Die Aufgabe der Saxophone in einem Blasorchester wie der Stadtmusik ist, die Waldhörner, Bässe oder Euphonien zu unterstützen, je nachdem welches Saxophon man spielt. Jedoch haben die Altsaxophone auch vieles gemeinsam mit den Klarinetten und Querflöten. Ein vielfältiges und spannendes Instrument.